

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser Wilhelm wird am 2. September nach dem Parade das neue leuchtende Lustfahrzeug auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin beschreiben.

* Reichsminister Fürst v. Bismarck ist in Wilhelmshöhe eingetroffen, um der Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von England beizuwohnen.

* Der König Gualalongo von Siam hat dem Herzog-Mengen von Johann Wilhelm in Braunschweig einen Besuch abgelehnt.

* Nach Meldungen der Münchener Blätter hat der Reichsbevollmächtigte Dr. Peters gegen Major v. Donat wegen dessen Misslingen im Petersprozess Strafantrag gestellt.

* Aus Elsass-Lothringen sind gemeldet: In der reichsständischen Ministerialabteilung des Innern wird ein Gesetzentwurf über Zulassungsbefugnisse und Verfahren der Bezirksräte und eines Verwaltungsgerichtshofes beraten, der an Stelle des bisherigen kaiserlichen Rats als höchste Instanz in Verwaltungsdingen treten soll. Diese Neuerung erfordert 600 000 Mark Mehrkosten jährlich.

Preussisch-England.

* In Potsdam, einem Aufsturm in der politischen Szene, fand eine Konferenz der sämtlichen Führer der politischen Bewegung in allen drei Reichsteilen. Es wurde ein Auschuß gewählt, die die politischen Mitglieder des deutschen Reichstages, des Reichstages der Provinzen und der politischen Mitglieder des Reichstages zu angehören. Die Polen werden fortan in den drei genannten Parlamenten einmündig nach einheitlichen Plänen vorgehen.

Holland.

* Auf der Friedenskonferenz beauftragte sich die Interkommision zur Beratung der Arie und der Arie in der Arie in dem Landtage mit zwei holländischen Korps, von denen einer die Aufstellung eines Verbands bewirkt für den Gebrauch von Transportmitteln, die Neutralen gehören und die sich im Gebiet eines der Kriegführenden befinden, durch die. Der zweite Voranschlag, der nur für den Fall der Ablehnung des ersten gilt, besteht in dem Gebrauch solcher Transportmittel bestimmte Regeln auf. Nach lebhafter Debatte wurde der Antrag zur Beratung in den Prüfungsausschuß zurückverwiesen. Dasselbe geschah mit einem Antrag Deutschlands betr. Belgische neutrale Schiffe und ihrer Ausrüstung, und einem Antrag Japans betr. die Freilassung von im Genozium Neutralen befindlichen Kriegsschiffen. Wie verlautet, hat das anwesende holländische Minister delegierte veranlaßt, die Konferenz nicht zu legen, eine künftige Tagung in Orien mit mildem Klima stattfinden zu lassen.

Portugal.

* Das amtliche Blatt Lisbon erklärt mit Zustimmung des Ministerrats, das Kabinett sei vollkommen fertig bezüglich der diktatorischen Verwaltung, und es sei geplant, bis auf weiteres keine Parlamentswahlen stattfinden zu lassen. Dieser Entschluß ist auf die Unruhen zurückzuführen, die aus Anlaß der Hundstube des Königs überall stattfanden.

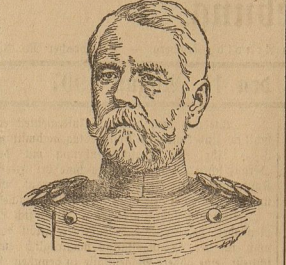
Rußland.

CC Wie die Central-Corr. durch einen Teilnehmer an dem Diner beim Jaren erzählt, hat sich der russische Kaiser an diesem Abend (im Schwimmbad) ganz offen darüber ausgesprochen, daß er sich dem Bewußtsein vollständig darauf vorbereitet wisse, durch ein Attentat um das Leben zu kommen. Sie hätten sich mit diesem Gedanken bereits vollständig abgefunden und betrachten dies als ihr unabwendbares Geschick. Ob dies nun heute oder in ein bis zwei Jahren geschehe, stehe in Gottes Hand, sie wären darauf gefaßt. * Immer wieder tauchen die Gerüchte auf, daß Japan an der ganzen Welt ein Spionage-

system unterhalte, wie es die Geschichte bisher noch nicht kennt. Tatsachen sprechen die Sprache zu bestätigen. In Nishini Nowgorod ist dieser Tage ein japanischer Generalstabsoffizier unter dem Vorwand der Spionage verhaftet worden. Er kam dort in Uniform aus Japan mit dem Dampfer „Merei“ an, und in seiner Tasche wurden verdächtige Dinge erbeutet, Polizisten über Nishin, Pläne, ein Werkzeug usw.

* Die zur Untersuchung der Zustände bei der sibirischen Bahn eingesetzte Kommission stellte Berichterstattungen im Betrage von mehr als 10 Millionen Rubel fest.

* In Oesakanis zu Oesaka hat es zu großen Unruhen. Die politischen Verbände



General der Infanterie v. Kehler ist am 10. d. in Sulay a. Wolow, 74 Jahre alt, †.

verlangten die Befreiung der zum Tode verurteilten Kameraden von ihren Ketten. Die Gekängnispolizei mußte von ihren Waffen Gebrauch machen, wobei viele Insassen der Anstalt verwundet wurden.

Balkanstaaten.

* Der bevorstehende Feiertag des zwanzigjährigen Regierungsjubiläums des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, die erst unlängst durch den Unruhestreit in Sofia schwierig wurde, stellen sich neue Hindernisse entgegen. Aus unbekanntem Grunde wurde die Feier 14 Tage verschoben. Es verlautet, der Fürst, der gegenwärtig in Ungarn weilt, wolle überhaupt gänzlich der unruhigen politischen Lage auf jede Weise verzichten.

Amerika.

* Der Telegraphenzeitung in den Ver. Staaten hat sich weiter ausgedehnt: in etwa 50 großen Städten ist der telegraphische Verkehr eingestellt. In Chicago kam es zu unbewachten Straßenunruhen, die nicht ohne Blutvergießen beigelegt werden konnten.

Afrika.

* Das Bombardement von Cassala hat in der marokkanischen Hauptstadt sehr starken Eindruck gemacht. Nach einer Meldung aus Tanger hat der Sultan dem französischen Konsul in Fez sein schmerzliches Bedauern über den Angriff auf die neun Europäer und seine Mißbilligung über diese Schandtat ausgedrückt und erklären lassen, daß er bereit sei, jedwede Genugtuung zu geben. Die französische Fregatte der Einheit geborenen in Casablanca, Algocan und Tanger dauert aber trotz dieser Gerüchten an und man ist auf neue heftige Kämpfe gefaßt. — Inzwischen ist bei den beteiligten Mächten ein Zweifeln aufgekommen, ob Frankreich von seiner Pflanzung in Marokko den Vollzuehler zu verlassen, nicht zu weit gegangen sei. In England leben nicht zu Unrecht solche, welche die französische Regierung aus schärft verurteilen und schon jetzt das Ministerium verantwortlich machen, falls der marokkanische Zwischenfall eine Verwickelungen in Europa im Geolge habe.

Athen. * Befehl einer völligen Erneuerung und Umwandlung der Verwaltung Koreas sind die verschiedenen Bräutigamspolen mit Japanern beauftragt worden. Die Regierung konnte ohne Widerstand ausgesetzt werden, die Japaner in Sual die Oberhand gewonnen haben. Im Innern sieht es allerdings noch immer ziemlich genug aus. Aus allen Teilen des Landes kommen Nachrichten von Ausbreitungen koreanischer Truppen gegen die Japaner. Es wird noch geraume Zeit dauern, bis Japan endgültig das Land „beraigt“ hat.

Deutschland und Japan.

Der Besuch des japanischen Gesandten in Kiel ist nicht ohne eine Aufregung der japanischen Regierung vorübergegangen. Diese Aufregung ist von den japanischen Zeitungen veröffentlicht worden. Sie lautet folgendermaßen: „Das japanische Volk ist sehr darüber gerührt, daß der deutsche Kaiser das japanische Gesandten unter demnächstigen Zutritt so außerordentlich behandelt hat, als es noch nie kam. Dieser freundliche Empfang durch den Kaiser, das deutsche Volk hat jedenfalls den Japaner, die Verehrlichkeit zu zeigen, die Deutschland Japan gegenüber empfindet. Wenn das der Fall ist, glauben wir, daß der Zweck vollumfänglich erreicht worden ist. Japan wünscht nur die Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Wenn dieses Prinzip mit den besten Absichten übereinstimmt, werden die Beziehungen zwischen den beiden Kaiserreichen selbstverständlich immer immer werden. Obgleich der Himmel von Wolken verhüllt ist, dennoch verlieren Sonne, Mond und Sterne nicht ihr Licht. Bis jetzt wurde Deutschland mißtrauisch betrachtet, und argwöhnischen Augen angesehen, so muß der jetzige Zustand gleich dem von Wolken verhüllten Himmel. Wenn wir diese Wolken vertreiben, wird die Freundschaft der beiden Kaiserreiche in noch stärkerer Maße ihren Schein verbreiten. Der freundliche Empfang des japanischen Gesandten durch den deutschen Kaiser und das deutsche Volk, diese Freundschaft, nämlich diese Wolken zu vertreiben. Die beiden Kaiserreichen sollen also befreundet, solche Wolken nicht am Himmel ausbreiten zu lassen, ja sogar die Wolken überhaupt nicht aufkommen zu lassen.“ — Die dunkelsten Wolken haben die letzte Zeit das ganze England und Japan am internationalen Horizont heraufbeschworen. Und auch jetzt broht am westen noch immer die Spannung zwischen Japan und der Union. Deutschland war immer friedlich, so schließt ihm das auch gefolgt worden ist.

Von Nah und fern.

CC Mit der Stellung des Prinzen Naribata von Siam à la suite der preussischen Armee, kommt Kaiser Wilhelm den ihn in Wilhelmshöhe behandelnden Prinzen ausgedehnt, ist mit einer sehr eingehenden Trauung beschäftigt. Die beiden Prinzen, welche nicht einer christlichen Konfession angehören, noch niemals zuvor Ehrenstellungen in preussischer Heere bekleidet haben. Zwar finden wir häufig Offiziere mohammedanischer Glaubens zu Stabstellen vorübergehend in der Armee angestellt; diese Herren scheiden jedoch nach Beendigung ihrer Ausbildungszeit aus dem Heere gänzlich aus, und noch weniger gewöhnlich dadurch, daß er preussische Uniform auch nach Ablauf seiner Dienstleistung noch weiter tragen dürfte. Auch weder der Sultan, noch der Schah von Persien, noch der Mikado stehen in irgend einem Verhältnis zum preussischen Heere. Die à la suite-Stellung des siamesischen Prinzen hat Augustuslegation (dem er früher als Leutnant der 7. Kompanie angehört) bedeutet für eine nichttriviale Funktion eine Ehre, wie sie beispielsweise in den Annalen der preussischen Armee verzeichnet ist.

Ein preussischer Militär-Automobilzug.

ist von der Daimler'schen Fabrik in Untertürkheim bei Stuttgart hergestellt worden. Der

Zug besteht aus sechs 45 vierhundertvierzig Kraftautomobilen; hierzu kommen in den nächsten Tagen noch zwei Stück 60pferdige Kraftautos, bei denen der Antrieb auf alle vier Räder wirkt. Außerdem baut die genannte Fabrik noch ein 25pferdiges, schnellfahrendes Automobil für die Militärbehörden. Der Automobilzug hat diese Tage bereits eine Probefahrt von Stuttgart nach Ulm und zurück gemacht; hierbei waren die Kraftautomobile mit Mannschaften besetzt; mit den Fahrzeugen kann jedes schwere Terrain befahren werden. Der Laieug wird in nächster Zeit von einem Kommando der Reichswehr unter dem Befehl von zwei Offizieren nach Berlin bezw. Potsdam übergeführt werden.

† Zum Wortbruch hat liegen wesentliche Nachrichten nicht vor. Die Verleumdung, die gar keinen Wert auf die Angaben des neuen Feigen von Sündenban legt, der gesehen haben will, wie Stralund Molitor ihre Mutter erlöste, ist nichtig, denn der Bericht auf die junge Dame zu lesen, die ohne Angabe eines Verheißes mit dem geliebten Herrn Molitor der Schweiz abgereist ist. Staatsanwaltschaft und Verleibiger führen einen erbitterten Kampf. Dr. Diez, dem sich jetzt noch der bedeutende Kriminalverteidiger Dr. Oppenheim angeschlossen hat, will in einer neuen Verhandlung den Nachweis führen, daß (wie Sachverständige bestätigen) der holländische Staatsanwalt von Molitor aus einer Entfernung von höchstens 6 bis 8 Meilen abgegeben worden sein kann. Gelangt dieser Nachweis, so bleiben nur zwei Möglichkeiten: Entweder mußte Olga Molitor den Täter sehen, was sie bestritt, oder aber sie selbst war die Täterin. Die Staatsanwaltschaft hingegen will in einem etwaigen neuen Verfahren neues Beweismaterial gegen Frau Molitor einbringen lassen, das ihr zur Zeit der Tat das Messer an der Kette lag.

Im Auto auch durch Afrika.

Oberleutnant a. D. Gröz unternimmt den nächsten Versuch, den Schwarzem Erdteil von Dar es Salaam bis Sinesoppann zu durchqueren. Ein besonders für diesen Zweck gebautes Automobil und sehr eingehende Vorarbeiten des Oberleutnants Gröz, der bei einem vorläufigen Aufenthalt bei der Schinguruz in Afrika einige Studien machen konnte, verleiht dem Plan eine genügende Grundlage. Annähernd hat der tüchtige Automobilist mit seinen Begleitern die Fahrt durch Afrika von Dar es Salaam aus angetreten.

Naubanfälle im Satz.

In Süberode stellte sich zwei Sommerisglutern auf dem Wege zur Raubenburg ein Stroh mit dem Geruch von Nerven und Nerven. Die Eheleute wurde erst kürzlich ein Naubanfall auf einen Offizier verübt.

Verhaftung eines Berliner Begleiters.

in Kiel. Überfallen und herabgeworfen am 4. v. in Höheberg bei Kiel eine Frau (Hawald); dem Täter fielen die goldene Uhr der Frau, ein Teil der goldenen Kette und ein Portemonnaie mit etwa vier Mark in die Tasche. Der vorgetragene Richter der Kieler Polizei ist es nunmehr gelungen, in dem Täter den auf der Wanderfahrt befindlichen 17-jährigen Schlosser Emil Heintze aus Berlin zu ermitteln; seine Festnahme erfolgte in der „Herberge zur Heimat“ in Kiel. Die Uhr hatte er inzwischen für Geldstücke umgetauscht. Der Verhaftete erklärte mit dem, daß er sich an der Tat beteiligt habe.

Der Tod in der Hofzierschule.

Auf Anordnung des Staatsanwalts ist die Leiche des in der Hofzierschule angelegten verbrannten Wäders Reinhardt in Klingen wieder ausgegraben worden. Es soll sich nicht um einen Unfallsfall, sondern um einen Giftmord handeln.

Grünha.

Der Bauregierungsbevollmächtigte Graf Schramm, der am 2. März in der Schurmerich zum Tode verurteilt worden war, weil er seine Geliebte Auguste Nische in Dohna, Kreis Sagan, erschossen hatte, wurde durch den Schwärzinger Schieds in Breslau entpauptet.

Erobert!

3] Novelle von E. v. Delmar.

(Fortsetzung.)

„Ja mein Kind, ich habe ja gar nichts dazugewonnen und wenn es euch Vergnügen macht, so nehmen sie die Entschädigung an. Ich freue mich darauf, meine — allerdings entfernten — Verwandten wieder einmal zu sehen. Emma hat ja inzwischen geheiratet.“

„Ja, den Legationstar von Sonden. Der kann ein ganz angenehmer Umgang für dich sein. Ach, Georg, ich freue mich so sehr, dich wieder zu sehen, ich freue mich so sehr, dich wieder zu sehen, ich freue mich so sehr, dich wieder zu sehen.“

Die drei riefen sich gerade, um aufzubrechen, als ein junger Mann mit rötlichem Haar und War, ein Fremder etwas fest anstarrte und dann, anstatt wie er schon wollte, sich zu einem Tisch zu setzen, plötzlich sehr mächtig und wieder aus der Stube verschwand. Als Orens und Helene, welche die einzige war, die ihn beachtet hatte, auf den Mann traten, um zu ihrem Wagen zu gehen, sah sie, wie der junge Mann in Ost — immer drei bis vier Stufen auf einmal hinauf — die Holzstiege in das erste Stockwerk hinaufsprang.

Sie war ganz gerührt beim Einsteigen, da sie sich den Kopf schmerz, was der rotwangige Herr beobacht haben und ob es der gefürchtete Sprecher mit der empfindlichen Stimme war.

Nun sah man ihn im Wagen, der hinter der „Scholastika“ gesteht noch ein letztes Mal,

der Kutscher schmalzte mit der Peitsche, das Geschick setzte sich in Bewegung. Helene sah noch einmal inständig zur Seite nach der Tür des Gasthofes. Da stand der rote Herr wieder und eben tauchte im Hintergrund noch eine zweite sehr große Gestalt auf. — War das ein Zeugnis ihrer Phantasie? — Sie sah sich nur den Schatten — aber blühte nicht ein Monatel vor das nicht ein langer Schurmbart in einem dunklen Gesicht?

Der Wagen rollte fort, sie konnte nichts mehr sehen! Aber sie hatte sich nicht getraut, hinter dem rotlockenden Herrn, der den letzten Namen Müller — Doktor Max Müller — führte, stand wirklich die große schlanke Gestalt eines noch jungen Mannes, und in einem wilden, fast schreienden Schreie, das von glühendem Schmerz erfüllt war, umgeben war, bekräftigte ein langer Schurmbart die Lippen und ein Monatel blühte vor dem Auge. Es waren ein Paar leuchtende, dunkle, feurige Augen, so wie sie eben jetzt die Straße herab, dem bodenrollenden Wagen nachschleichen.

Im nächsten Augenblicke teilte ein inständiges Schreien seine Schreie, der Blick in den Augen erlosch, das Monatel kam herab, dieselben Augen blühten etwas gelangweilt und teilweise von den Wimpern beschattet, den Freund an.

„Na, das hat wirklich gelohnt, das du mich herabriefst.“ sagt er leise, „ich habe nichts von dir gesehen als ihren Schreie, und die blauen Haare! Ich sah, daß — ich bin ein Mann! Ich sah doch Windrad, der dem unbekanntem Kind nachjagt — ich darf mich von dieser Art zu nicht

lassen lassen! Komme, Max, gehen wir schließlich.“

Die beiden Herren schritten in die Gaststube, die noch leer war und bestellten sich ihr Frühstück. Doktor Müller blätterte im Fremdenbuch herum und rief plötzlich:

„Dah! Ich hab' sie! Deine schöne Unbekannte hat jetzt einen Namen. Das sind sie ganz genau, höre nur: Mittelwetter Georg Oren samt Frau und Fräulein Helene von Mohrenberg. Alle drei aus Dresden und Westfalen.“

Der schwarze Herr blieb ganz ruhig hinter seiner Zeitung und brumpte nur etwas vor sich hin. Nach einer Weile sagte er latonisch: „Dere Max, wir könnten schon heute nach München weiterfahren.“

In kurzen Gruppen führen Orens drei Minuten nach Berlin und kamen eines Morgens in Heringsdorf an, wo sie in der Orens'schen Villa, einem reizenden Besitztum an der Promenade und in nächster Nähe der See gelegen, ermahnet und bewillkommnet wurden.

Emma, die höchste Tochter der Baronin Gledorf, lag gleich den Anknüpfungen entgegen und warf sich in die Arme von Agnes, und in der kleinen Veranda oder Vorhalle der Villa stand die Baronin selbst, die auch den Säulen ihren Schwiegerherrs, Emma's Oanten, den Legationstar von Sonden, vorstellte.

Emma, die höchste Tochter der Baronin Gledorf, lag gleich den Anknüpfungen entgegen und warf sich in die Arme von Agnes, und in der kleinen Veranda oder Vorhalle der Villa stand die Baronin selbst, die auch den Säulen ihren Schwiegerherrs, Emma's Oanten, den Legationstar von Sonden, vorstellte.

selben wurden schwer verletzt, am Schwersten wurde der Zimmerer Frenzel aus Boran verletzt, sodas sich seine Aufnahme und Operation im Krankenhaus notwendig machte.

Naumburg. [St. Bureaufratius.] Ein junger Rabett von hier, der Sohn eines ostpreussischen Rittergutsbesizers, hatte mit snapper Not bei dem Eisenbahnunglück von Tremesien sein Leben gerettet. Sein Gepäck, seine Oberkleider und seine Papiere nebst Fahrkarte und Urlaubsschein sind bei der Katastrophe verbrannt. Er wurde von der Eisenbahnbehörde nach Berlin befördert, wo er Verwandte besitzt, die er aber nicht antat. Infolgedessen ohne Barmittel, wandte er sich an den diensthabenden Stationsvorstand auf dem Anhalter Bahnhof unter ausföhrlcher Schilderung seiner Lage und unter Vorlegung einer telegraphischen Deber der Rabettensanftalt in Naumburg, dorthin sofort zurückzuführen. Der Rabett hat den Beamten, ihm die Rückfahrt nach Naumburg zu ermöglichen. Da er ja sein Geld und sein Billeit bei der Eisenbahnkatastrophe eingebüßt hatte. Ein solcher Fall ist aber in der Königlich preussischen Eisenbahnverkehrsordnung nicht vorgesehen. Und so konnte der Beamte dem Rabetten die Bitte nicht erfüllen. Glücklicherweise fand sich ein fremder Herr, der sich des armen jungen Mannes annahm und ihm den Betrag für die Rückfahrt zur Verfügung stellte. Warum las der Rabett auch in einem Auge, der ganz unvorrichtigsmäßig entgleiste! O heiliger Bureaufratius!

Standesamt Reinharz zu Neuro.
Geburten.
Zust. Am 3. dem Maurer Karl Otto Mühlens in Großwig 1 Sohn. Am 7. dem Wollwebereiführer Johann Richard Rudolf Thiele in Sachwitz 1 Sohn. Am 13. dem Weinbergbesitzer Friedrich Julius Matthäi in Schöff 1 Tochter.

Am 20. dem Schneidermeister Friedrich Rael Petrus in Reinharz eine Tochter.
Geschlechtsungen:
1. der Arbeiter Friedrich Julius Jost in Wöblich mit der ledigen Dienstmagd Anna Emma Fischer in Wöblich. Der Handarbeiter Max Richard Emil Schulze in Großwig mit der ledigen Anna Auguste Martha Krost in Großwig. Der Arbeiter Reinhold Otto Röber in Dgeln mit der ledigen Marie Ida Küschner in Dgeln.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
Leipzig, 12. August
Auftrieb: 475 Rinder, und zwar: 187 Ochsen, 16 Kalben, 165 Kühe, 107 Bullen; 361 Rälser, 695 Schafschöps, 2212 Schweine; zusammen 3749 Tiere. Dänen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 85, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete, Schlachtgewicht 80, 3. mäßig genährte junge gut genährte ältere, Schlachtgewicht 72, 4. gering genährte jeden Alters, Schlachtgewicht 60, Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 82, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 70, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut emweidete jüngere Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 70, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 60, 5. gering genährte Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 50. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 75, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere, Schlachtgewicht 70 bis 67. Rälser: feine Mast- (Schlachtschlacht) und beste Sauglälser, Lebensgewicht 37, 2. mittlere Mast- und gute Sauglälser, Lebensgewicht 54, 3. geringe Sauglälser Lebensgewicht 44. Schafe: 1. Wollämmer und jüngere Wollämmer, Lebensgewicht 44, 2. ältere Wollämmer, Lebensgewicht 42. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 69, 2. volle fleischige, Schlachtgewicht 67, 3. gering emweidete Schlachtgewicht 65, 4. Saunen und Eier, Schlachtgewicht 58-63. Alles in Markt für 90 kg. Serant: 413 Rinder, und zwar: 152 Ochsen, 24 Kalben, 155 Kühe, 92 Bullen; 361 Rälser; 566 Schafe, 2170 Schweine.

Bis 20 Mark Belohnung
zahlen wir denjenigen, welche uns Viehbesitzer nachweisen, welche gefällens oder dem Tode und somit der Cavillerei verfallenes Vieh verwannt, verschleut, befristet oder verkauft haben, so das eine gerichtliche Bestrafung bzw. Barmstellung erfolgen kann.
Der Name des Angelegenden wird, wie bisher, nicht genannt. Anmeldungen sind zu richten an

Hundepark, Telefon Nr. 6, Zahna.
Die Pächter des Abdeckeri-Privilegiums
Caesar & Minka, ZAHNA.

Die Orte, welche zur Cavillerei gehören, sind:
Aterich Gommlo
Braunsdorf Gabitz
Bleesern Großwig
Hlebbin Grenditz
Danna Herbigta
Dietrichsdorf Kemberg
Dobien Kropfschütz
Ester Kälbo
Guthsch Bitterfeld
Hieselsdorf Nammsdorf
Grabo Lubitz
Marzahn Warzahn

Corona
Fahrräder
Motorräder
Motorwagen

Corona-Phänomen- und Triumpf-Fahrräder
sind weltbekannt als gute, dauerhafte Räder

Obige Marken hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen
Alb. Sallé, Kemberg
Schlosserei, Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.
Ferner empfehle: Spezial-Fahrräder mit Garantie von 70 Mt. an
Mäntel v. 3 Mt., Schläuche v. 2.50 Mt. an.

Schützenhaus Kemberg.
Sonntag, den 18. d. Mt.,
labet zum
Erntefest und Tanz
freundschaft ein
G. Frühnel.

Al. Restaurant f. Anfänger zu verpachten.
Anr. 20 Pf.-Markt.
H. Riser, Halle a. S., Steinweg 4.

Brillanten
hienand schönen **Teint**, weiße sammetweiche **Haut**, ein zartes, reines **Gesicht** und rosiges, jugendliches **Aussehen** erhält man bei tägl. Gebrauch der **ersten** **Stedenferd-Vollmilch- & Seife** von **Wegmann & Co.**, Radebeul, mit **Schönheits- & Seifenpulver**.
à St. 50 Pfg. bei Apotheker **Elbe**.

Riesenspörgel
(Knieling)
Weißerübensamen, einen großen Posten kleine Kisten, giebt billig ab
J. G. Glaubig.

Riesenspörgel
(Knieling)
ist wieder eingetroffen und empfiehlt
Friedr. Heym.

Mein reichhaltiges Lager
von
W ü r s t c h e n
in Dosen à 4, 8 und 24 Paar, **Schlack- & Salamawurst**, **Kümmel-, Knoblauch- & Schinkenwurst**, **rohe Schinken**, **mageren und fetten Speck** bringt in empfehlende Erinnerung
R. Krausemann.

Eiserne Waschtische, Waschtische, Blumenständer, Wascherbice, Waschbretter, eiserne Bettstellen, mit und ohne Matratten u., empfiehlt
Friedr. Heym.

ff. Preiselbeeren ff. Heidelbeeren ausgewogen.
empfiehlt **Paul Schwarze.**

Schweizerkäse
Limburgerkäse
Korbkäse
Harzkäse
empfiehlt **Paul Schwarze.**

Kunst-Honig
loste und in verschieden **Packungen** empfiehlt sehr billig
C. G. Pfeil.

Waschvorführung
am **Donnerstag, den 15. August**, nachmittags von 3-5 Uhr, mit der „**Strauß'schen**“ Dampfwalzmachine
Heinrich Vick,
Eisenwarenhandlung, Kemberg, Markt 6.
Profchüre wird gratis verfanbt.

Wöllner Pulver
ersetzt
Rasenbleiche
Einmal probiert, immer verwendet
253 pr. Pfd.
überall zu haben

In Kemberg erhältlich bei **C. G. Pfeil** und **J. G. Glaubig.**
Rechnungsformulare
Wechselformulare
sind zu haben in der **Expedition des General-Anzeiger.**

Achtung!
Leiterwagen
Stellmacherarbeit, unibertrefflich starke Bauart.
Leiterbreite 80, 75, 67, 64, 51, 42 cm
Hm. 23, 20, 16, 13, 10, 50 7
empfiehlt **Friedr. Heym.**

Fahrräder
sowie sämtliche Zubehörtelle,
Nähmaschinen, Waschmaschinen, Musikautomaten jeder Art, Rucksäcke, Zigarren u. Zigaretten empfiehlt
Otto Niebert, Kemberg.
N. B. Reparaturen werden sorgfältig und sauber ausgeführt.

Musik-Erlaubnisscheine
sind vorrätig in der **Expedition des General-Anzeiger.**

Erstklassige Kapitalanlage.
Ich halte jederzeit gute, sachmännisch geprüfte **Hypothekenobjekte** zur **erststelligen Beleihung** zur Verfügung.
J. Schugt, Postfach 11, Wittenberg.

Ausstellungs-Lotterie
zu Berlin.
10.801 mit 90 % garantierte **Bar-Gewinne**
von Mark
300000
Handgewinne
60000
40000
25.000, 10.000, 2 à 5000, 5 à 2000 und
Kleinsten Gewinn 5 M. oder 400 bar.
Lose à 1 M. Porto und Liste 20 Pf.
5 Lose u. Liste für nur 8 M. 4.50 (empfehl.)
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Rote + -Lose à M. 3.50. Liste 20 Pf. extra.

Fr. Genzel
Zahn-Atelier.
Korrektion (Geraderichten) schiefstehender Zähne. Separieren und Reinigen der Zähne.
Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten. Plombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalgam. Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gumenplatte.
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Landgasthof!
im Saalfrös (Halle S.), mit 2 Morgen Obst- u. Gemüsegart., sowie 3 Morg. Land zu verk. Preis Mt. 25 000, ohne Land Mt. 21 000. Anmahlung Markt 4-5000, 9/10, gegen Rückporto.
R. Nolte, Halle a. S.,
a. d. Marktstraße 5.

Kohlengeschäft
in Halle a. S., mit sehr guter Kundschaft, Bahnanfsluß, ist sofort oder später mit totem und lebendem Inventar für 5000 Mt. zu verkaufen. Näheres gegen Rückporto **R. Nolte, Halle a. S.,** Marktstraße 5.

Gutbürgerl. Restaurant
umfänbde, sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme genügen 13-1500 Mt. Näh. Anstufit **R. Nolte**, früherer Restaurat., Halle a. S., Marktstraße 5.

Sämtliche Maurer- und Malerfarben
Gips, Cement, Carbolineum alle Sorten Pinel.
Schnell trocknende Damer. Bernstein, Copal und Fußbodenlase, feinste geriebene Delfarben in allen Nummern. Firnis von ganz vorzüglicher Güte.
Terpentin, Sécralio, Leinöl sowie alle in diesem Fachge eingetrenden Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. G. Glaubig.**

Feigenkaffee
bester Kaffeezusatz à 10 u. 15 Pfg. empfiehlt **Wilhelm Becker.**

Früh eingetroffen: ff. Wofstrich
bei **W. Bester.**